

Ratschky, Joseph Franz: Sucht immerhin der Helden Spur (1783)

1 Sucht immerhin der Helden Spur
2 Am Ufer des Skamanders!
3 Preist, wie ihr wollet, die Bravur
4 Der Krieger Alexanders!
5 Verkündiget aus vollem Hals
6 Den Ruhm der Truppen Hannibals!

7 Ich lobe mir das zahme Heer,
8 Das hier, vom biedern Städter
9 Gemästet, seit den Staat nicht mehr
10 Das Faustrecht unsrer Väter
11 Mit Krieg bedroht, der Ruhe pflegt,
12 Bald Holz kliebt, und bald Sänften trägt.

13 Der Vorzeit Kriegsvolk war brutal,
14 Und konnte nichts, als morden.
15 Durch dieses Heer ist kein Gemahl
16 Je kinderlos geworden:
17 Es hilft vielmehr dem Ehmann oft
18 Zu Kindern, die er nie gehofft.

19 Roms Krieger reitzten oft die Wuth
20 Des Volks zu blut'gem Hader.
21 Hier strömte noch kein Bürgerblut,
22 Als durch die Hand der Bader:
23 Kein gäher Lärm, kein Aufstand jagt
24 Den Domherrn aus dem Bett der Magd.

25 O wäre man der Mordbegier
26 Verwägner Eisenfresser
27 Doch überall so gram, als hier!
28 Es gienge wahrlich besser:
29 Froh würde sich Jahr aus Jahr ein

30 Die ganze Welt des Friedens freun.

(Textopus: Sucht immerhin der Helden Spur. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42707>)